



Ergotherapieschule an der LVR Klinik Düren

Kontakt: Juergen.Woeber@lvr.de

Unser Thema

„Ich kann ja doch schon ganz schön viel!“
Die Kompetenzreflektorgespräche in der praktischen Ergotherapieausbildung

Blick hinter die Kulissen

Angestoßen durch die empfehlende Ausbildungsrichtlinie des Landes NRW befindet sich die Schule in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Im Zuge der Umstellung auf eine kompetenzzentrierte ergotherapeutische Ausbildung wurden das Ausbildungsziel und das Kompetenzprofil festgelegt, auf deren Grundlage der Kompetenzreflektor als Instrument zur pädagogischen Diagnostik, Kompetenzentwicklungs-Begleitung und Kompetenzmessung ausgearbeitet wurde.

Unsere Innovation

Ziel des Projektes „Ich kann doch schon ganz schön viel!“ ist es, im Sinne pädagogischer Diagnostik Lernprozesse der Lernenden eines Kurses über die gesamte praktische Ausbildung zu individualisieren, Kompetenzentwicklung zu dokumentieren und durch das Nachdenken über das eigene Lernen die Entwicklung von Selbstkompetenz und Eigenständigkeit sowie die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu unterstützen und somit berufliche ergotherapeutische Handlungskompetenz auszubilden. Am Ende jeden Abschnitts der praktischen Ausbildung findet für alle Lernenden ein Kompetenzreflektorgespräch in einer Kleingruppe statt.

„Der Kompetenzreflektor ist vorrangig auf die Erfassung und Dokumentation von beruflich erworbenen Kompetenzen angelegt, darüber hinaus auf eine kontinuierliche Begleitung der Kompetenzentwicklung. Zudem ist die reflexive Handlungsfähigkeit als Zielpunkt der Kompetenzentwicklung zu fördern“ (Erpenbeck/Rosenstiel, Handbuch Kompetenzmessung, 2007, S. 450).

So setzen wir unsere Idee um

Eine Grundlage für die Arbeit mit dem Kompetenzreflektor sind das Ausbildungsziel und das Kompetenzprofil der Schule. Dabei werden die im Kompetenzprofil beschriebenen Kompetenzen in einem höheren Maß konkret dargestellt. Der Kompetenzreflektor bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, Kompetenzen zu benennen, die nicht direkt im schulischen Kompetenzprofil aufgeführt und für die Lernenden bedeutungsvoll sind.

Im ersten Abschnitt der praktischen Ausbildung wird von den Lernenden zum 2. Reflexionstag erwartet, dass sie die sechs Schritte des Kompetenzreflektors gehen, sich mit den „zentralen Fragen“ beschäftigen, ihre Antworten finden, den Lehrenden die vorzubereitenden Unterlagen zusenden und zum Reflexionstag mitbringen.

Die sechs Schritte lauten:

1. **Erinnern:** Welchen Werdegang habe ich?
2. **Sammeln:** Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen habe ich erworben?
3. **Ordnen:** Wo liegen meine Stärken und Schwächen? Was macht mich als angehende/r Ergotherapeut/in aus?
4. **Analysieren:** Was ist mir wichtig und was will ich weiterentwickeln?
5. **Ziele formulieren:** Wo kann es hingehen?
6. **Konsequenzen ziehen:** Welche Maßnahmen und Aktivitäten sind sinnvoll und was sind die nächsten Schritte?

Am Reflexionstag berichten die Lernenden mündlich, wie sie mit dem Kompetenzreflektor zurechtgekommen sind und stellen die für sie wichtigen Ergebnisse aus den Schritten drei bis sechs vor. Die Lernenden konkretisieren ihren Erkenntnisgewinn anhand folgender Aufgabenstellungen:

1. Ich beschreibe anhand einer konkreten beruflichen Situation aus meiner praktischen Ausbildung eine mir wichtige weit entwickelte Kompetenz.
2. Ich beschreibe anhand einer konkreten beruflichen Situation aus meiner praktischen Ausbildung eine mir wichtige noch weiter zu entwickelnde Kompetenz.

Hierfür stehen etwa 20 Minuten zur Verfügung. Anschließend erhalten alle Lernenden Feedback von den Lernenden ihrer arbeitsfeldbezogenen Kleingruppe und den betreuenden Lehrenden. Pro Lernendem werden insgesamt 30 Minuten eingeplant. Im Feedback der Lernenden greifen diese auf eigene Erfahrungen im gleichen Arbeitsfeld zurück oder auf eher persönlich gefärbte Erfahrungen aus der gemeinsamen Unterrichtszeit. Diese gilt es gemäß den Feedbackregeln entsprechend zu formulieren. So entsteht neben dem Einüben von Feedback in der „Öffentlichkeit“ einer kleinen Gruppe eine Vernetzung innerhalb der Lerngruppe und immer wieder die Erfahrung von unterstützenden Angeboten und Maßnahmen aus der Lerngruppe bei dem letzten Schritt „Konsequenzen ziehen“.

Im Kompetenzreflektor des letzten Abschnitts der praktischen Ausbildung gilt es neben den konkreten Kompetenzentwicklungen dieses Abschnitts auch darum, die eigene Kompetenzentwicklung während der gesamten praktischen Ausbildung in den Blick zu nehmen. Die daraus entwickelten Maßnahmen können sich zum Beispiel auf bevorstehende Lernphasen, anstehende Bewerbungsgespräche und/oder auf die Entfaltung des eigenen beruflichen Profils beziehen.

